



Schülervertretung Gymnasium Athenaeum Stade

Auswertung der Umfrage zum Homeschooling
aus dem Schuljahr 2019/2020

Zeitraum der Umfrage: 29.06.2020 – 17.07.2020

Fertigstellung der Auswertung: 26.08.2020

Teilnehmer*innen: 494 von 1211 möglichen (ca. 41%)

Auswertende Personen:

Tim Evers (Schülersprecher)

Karina Suppes (stellv. Schülersprecherin (komm.))

Tom Siol (stellv. Schülersprecher (komm.))

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-------------|
| Beschreibung der Datenerhebung | Seite 1 |
| Auswertung | Seite 2-18 |
| Fragen zum Aufgabenpensum | Seite 2-6 |
| Fragen zur Internetverbindung/Technik | Seite 7-11 |
| Fragen zur Erreichbarkeit der Lehrkräfte ... | Seite 12-16 |
| Allgemeine Fragen zum Homeschooling ... | Seite 17-18 |
| Gesamtfazit | Seite 19-21 |
| Hauptproblematiken | Seite 19 |
| Lösungsideen | Seite 20 |
| Wünsche/Forderungen | Seite 21 |
| Datenschutz/Impressum | Seite 22 |

Um Schüler*innen auch im „Homeschooling“, bzw. im „Lernen von zu Hause“ gut zu versorgen und somit eine gute Bildung sicherzustellen, hat es sich die Schülervertretung des Athenaeums zur Aufgabe gemacht, die Schüler*innen anhand von 20 Fragen nach ihren Erfahrungen mit dem Homeschooling zu befragen.

Auf Basis der Antworten, die wir erhalten haben, wollen wir Lösungen finden und das Homeschooling somit verbessern, sodass die Schüler*innen zufriedener sind und Nachteile kleiner werden.

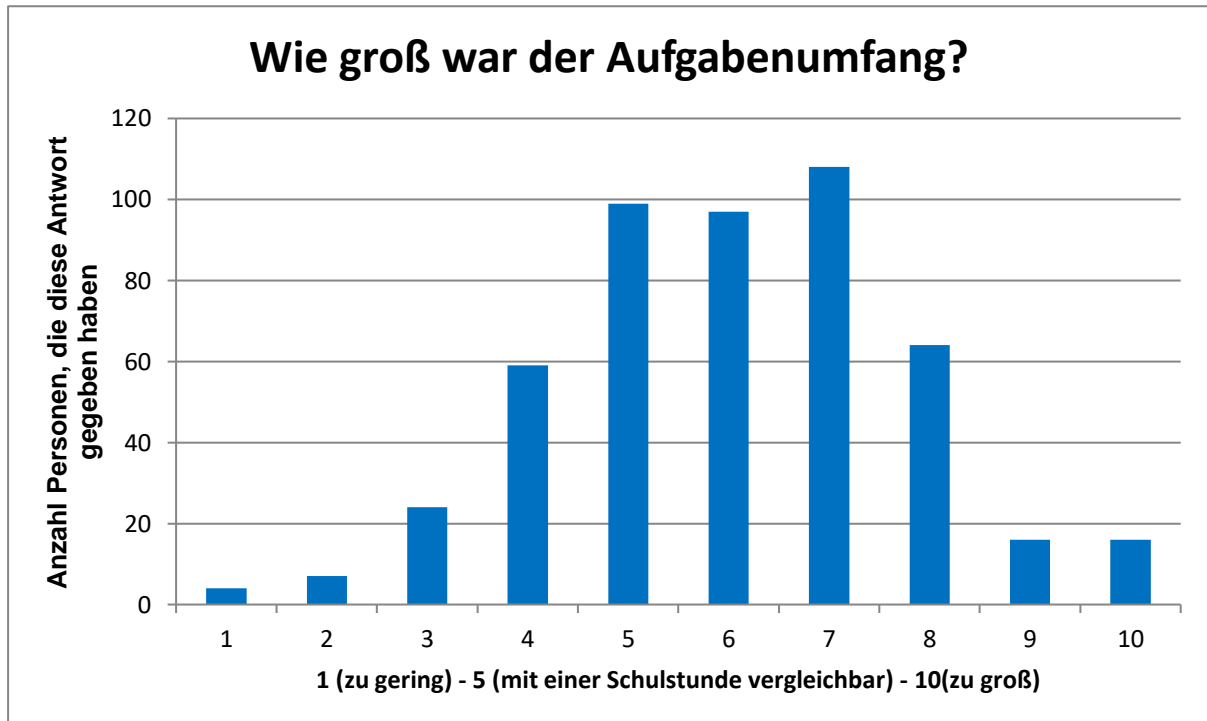
Als Merkmalsträger haben wir deshalb „Schüler*innen am Athenaeum Stade“ gewählt, da diese vom Homeschooling betroffen waren und es auch in Zukunft eventuell wieder sein werden.

Diese haben wir über das Modul „Umfragen“ in iServ nach ihren Erfahrungen im Homeschooling befragt. Dabei mussten die meisten Fragen auf einer Skala von 1-10 beantwortet werden, wobei 1 den Optimalfall und 10 den schlechtesten Fall darstellt. Teilweise sollten die Fragen in Form von Freitexten beantwortet werden, welche von uns ausgewertet wurden.

Wir haben von insgesamt 494 Personen Antworten erhalten. Der Stichprobenumfang beträgt also 494. Die Grundgesamtheit ist 1211, da so viele Schüler*innen das Athenaeum besuchen. Wir haben also von ca. 41% aller Schüler*innen des Athenaeums Antworten erhalten. Dies lässt uns erneut darauf schließen, dass die Schüler*innen daran interessiert sind, dass sich das Homeschooling weiter verbessert. Durch so viele abgegebene Antworten haben wir außerdem eine gute Grundlage, um Verbesserungen anzustreben.

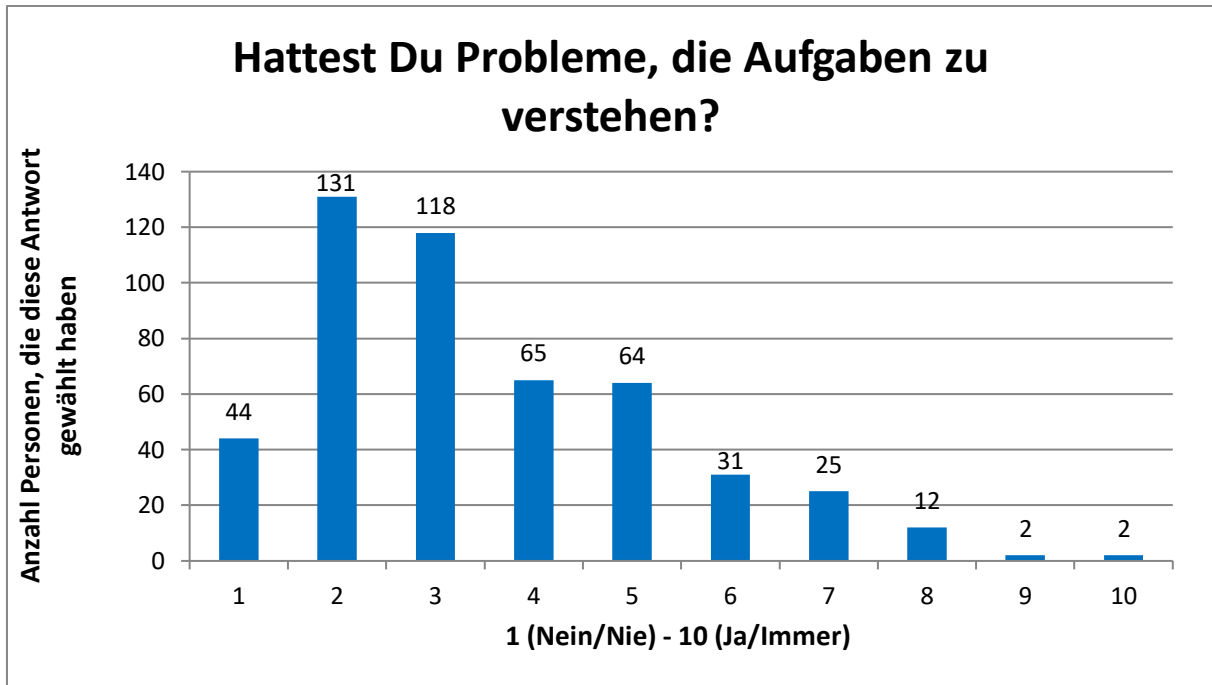
Diese Umfrage kann als repräsentativ angesehen werden, da der Stichprobenumfang die gleichen Eigenschaften wie die Grundgesamtheit hat. Zudem wurde die Umfrage in per iServ durchgeführt, sodass alle Schüler*innen des Athenaeums die Möglichkeit hatten, eine Antwort abzugeben, die Teilnehmer also zufällig ausgewählt wurden.

Aufgabenpensum

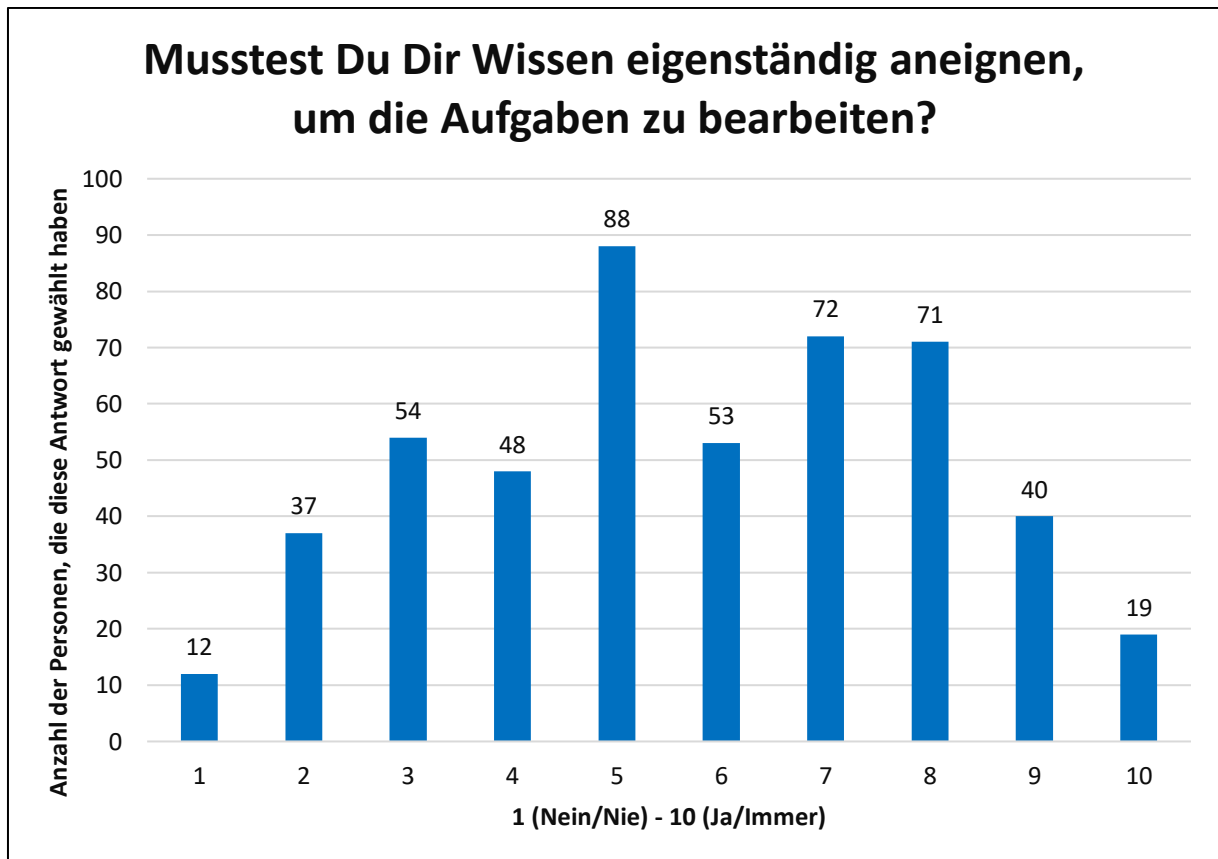


Knapp 20% der Schüler*innen sind der Meinung, dass der Aufgabenumfang deutlich zu groß war. Lediglich gut 5% schätzen ihn als zu gering ein. Der Großteil der Schüler*innen ist der Meinung, dass der Aufgabenumfang zu groß war. Gut 60% sind sogar der Meinung, dass der Aufgabenumfang größer ausfiel als das, was man in der Schule geschafft hätte.

Somit ergibt sich für uns der Schluss, dass beim Aufgabenumfang noch Verbesserungsbedarf besteht. Wir fordern deshalb, dass dieser kleiner gewählt wird, bzw. Lehrkräfte sich besser mit ihren Schüler*innen abstimmen. Dafür ist es einerseits wichtig, dass die Lehrkräfte den Umfang auf Basis der Feedbacks der Schüler*innen anpassen, andererseits müssen wir Schüler*innen den Lehrkräften aber auch entsprechendes Feedback mitteilen.

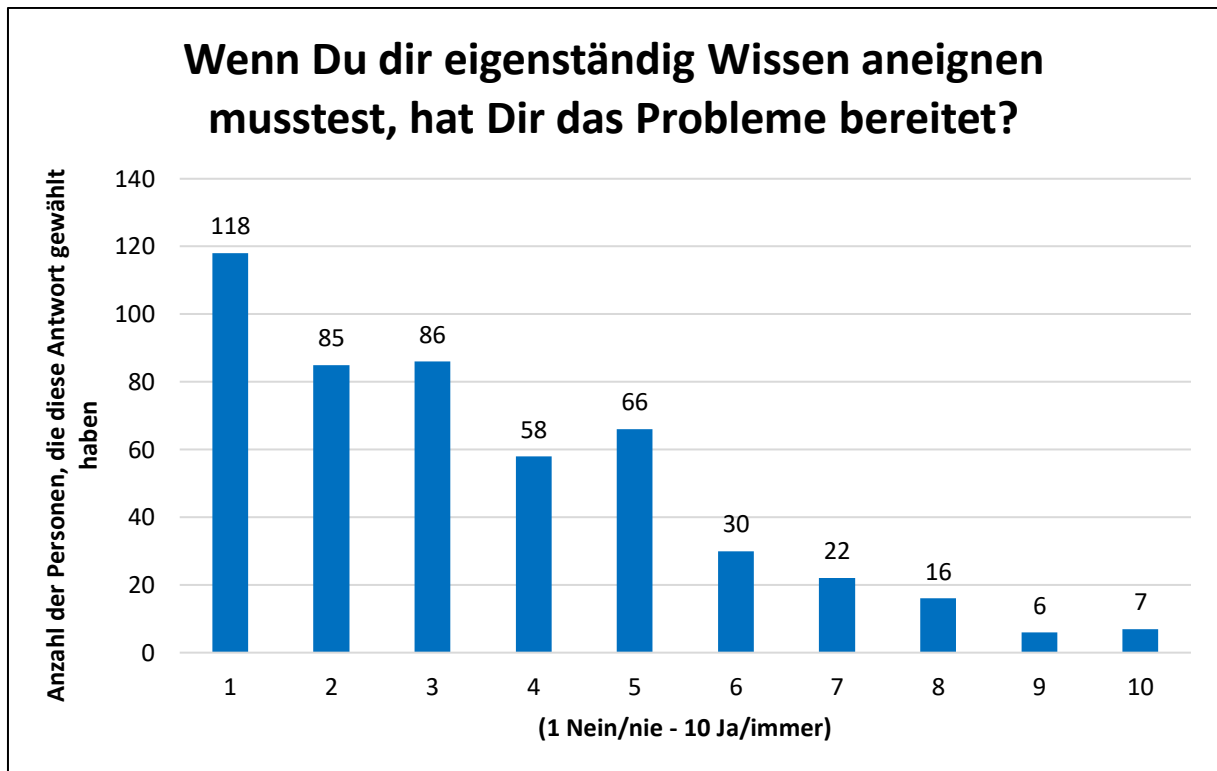


Es fällt auf, dass über die Hälfte der Schüler*innen keine Probleme damit hatte, die Aufgaben zu verstehen. Lediglich 16 Schüler*innen (3,2%) hatten wirklich große Probleme mit dem Verständnis der Aufgaben. Für einen Großteil war die Verständlichkeit der gestellten Aufgaben in Ordnung. Im Durchschnitt geben die Schüler*innen eine Zahl zwischen 3 und 4 zur Beantwortung dieser Frage an. Wir sehen hier also keine großen Handlungsbedarf, da wir der Meinung sind, dass die meisten Schüler*innen die Aufgaben gut verstehen und es somit am effektivsten ist, wenn Schüler*innen sich bei Schwierigkeiten in Bezug auf die Verständlichkeit an ihre Lehrkräfte wenden.

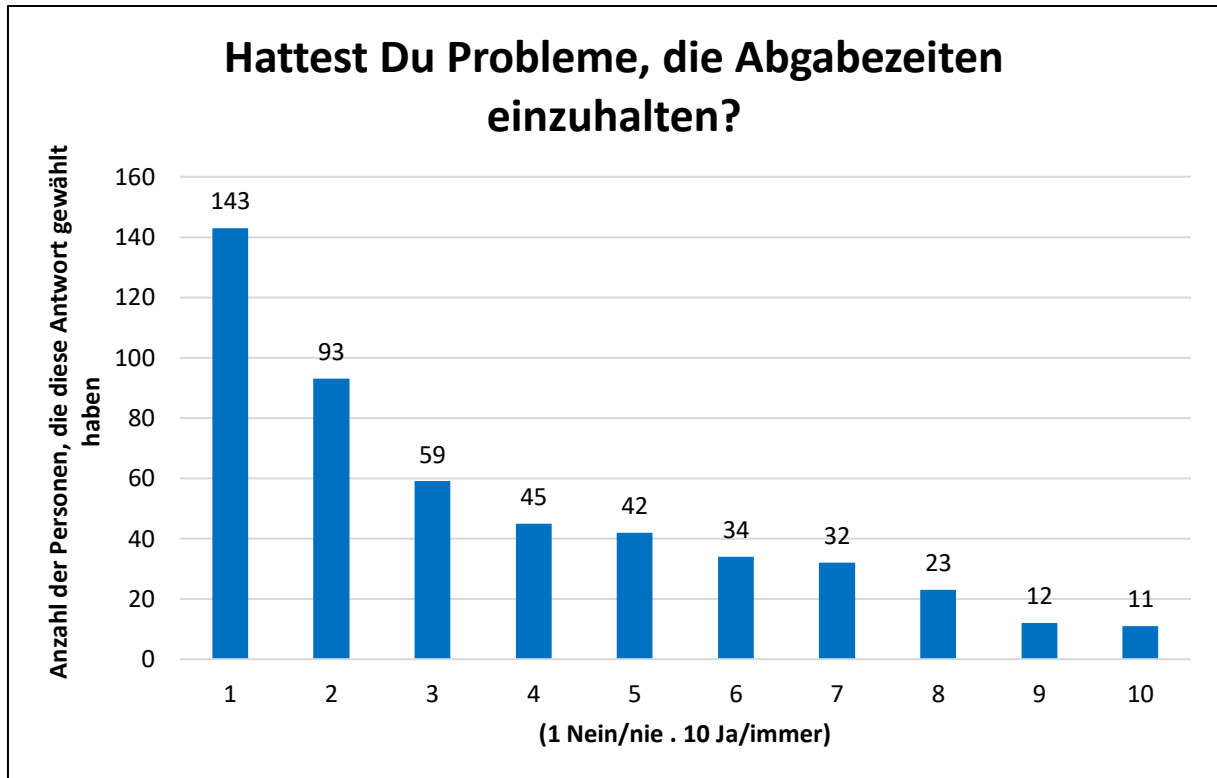


Grundsätzlich mussten sich die meisten Schüler Wissen selbst aneignen. Der durchschnittliche Wert liegt zwischen 5 und 6, heißt, dass das Selbstaneignen von neuem Wissen oft, aber nicht immer verlangt wurde. Gut die Hälfte der Schüler*innen gibt an, dass sie sich regelmäßig Wissen aneignen mussten.

Einige (ca. 27%) mussten sich immer neues Wissen selbst aneignen, genauso wie sich nur wenige (ca. 21%) nie Wissen selbst aneignen mussten.



Die meisten (ca. 58%) empfinden das Selbstaneignen von Wissen als kein Problem. Die durchschnittliche Antwort liegt hier bei 3. Die Mehrheit der Antworten liegt bei den Werten von 1-5, was die Annahme unterstützt, dass es bei den meisten wenig Probleme damit gab. Wir sehen also keinen direkten Handlungsbedarf, fordern aber, dass die Schüler*innen, denen das Aneignen von Wissen Probleme bereitet, entsprechend unterstützt werden.

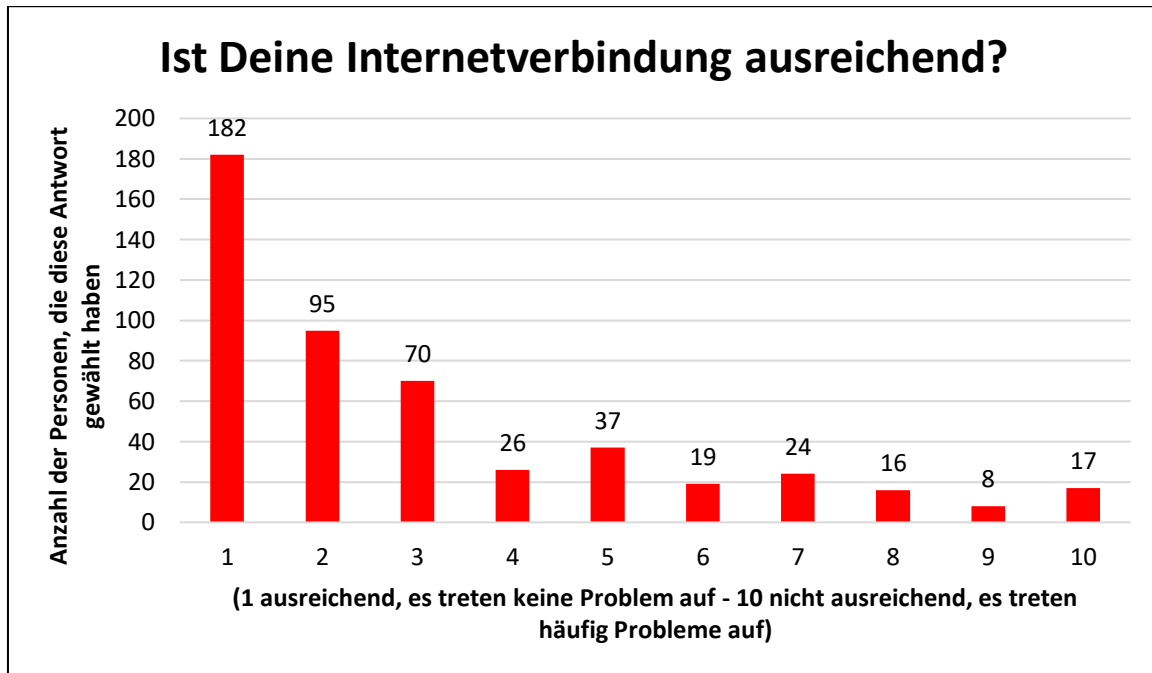


Auch hier hatten die Meisten (ca. 60%) keine Probleme, die Abgabezeiten einzuhalten. Der durchschnittliche Wert liegt auch hier bei 3. Zirka 9% sprachen von häufigen Problemen. Die Probleme der restlichen gut 30% bewegen sich im Mittelfeld. Wir fordern deshalb, dass weiterhin an der Serverstabilität gearbeitet, bzw. die Bearbeitungszeiträume entsprechend länger gewählt werden, sodass die Probleme weiterhin niedrig bleiben.

Die Hauptprobleme mit dem Einhalten des Abgabetermins waren vor allem folgende:

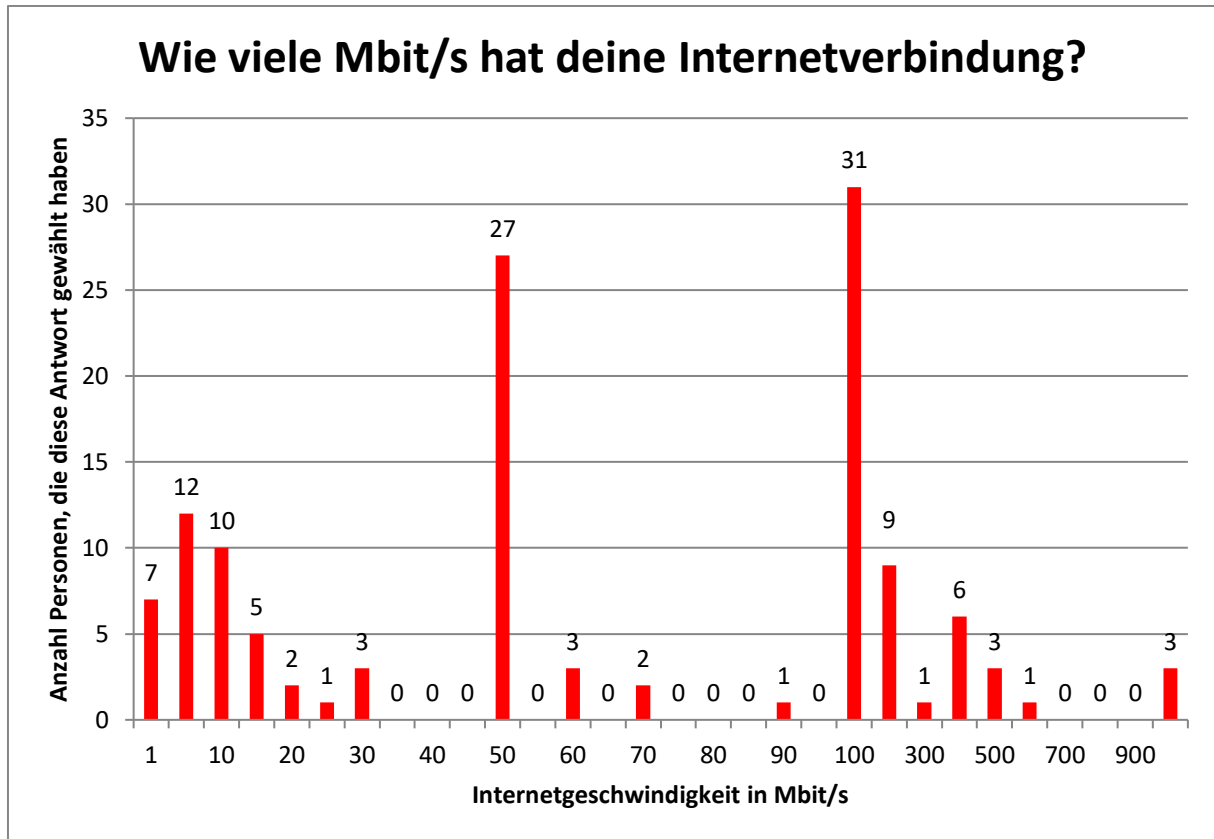
- Zu geringer Bearbeitungszeitraum
- Internetprobleme/Athenetz nicht erreichbar
- Zu großer Aufgabenumfang
- Keine Koordination zwischen Fächern (zu viele Aufgaben in allen Fächern und selber Bearbeitungszeitraum)
- Abgabetermine zu unübersichtlich
- Das Aufgeben der Aufgaben war zu kurzfristig
- Fehlende Motivation/Disziplin aufgrund des fehlenden Schulklimas
- Keine Möglichkeit am Laptop zu arbeiten und kein Scanner vorhanden

Internetverbindung/Technik

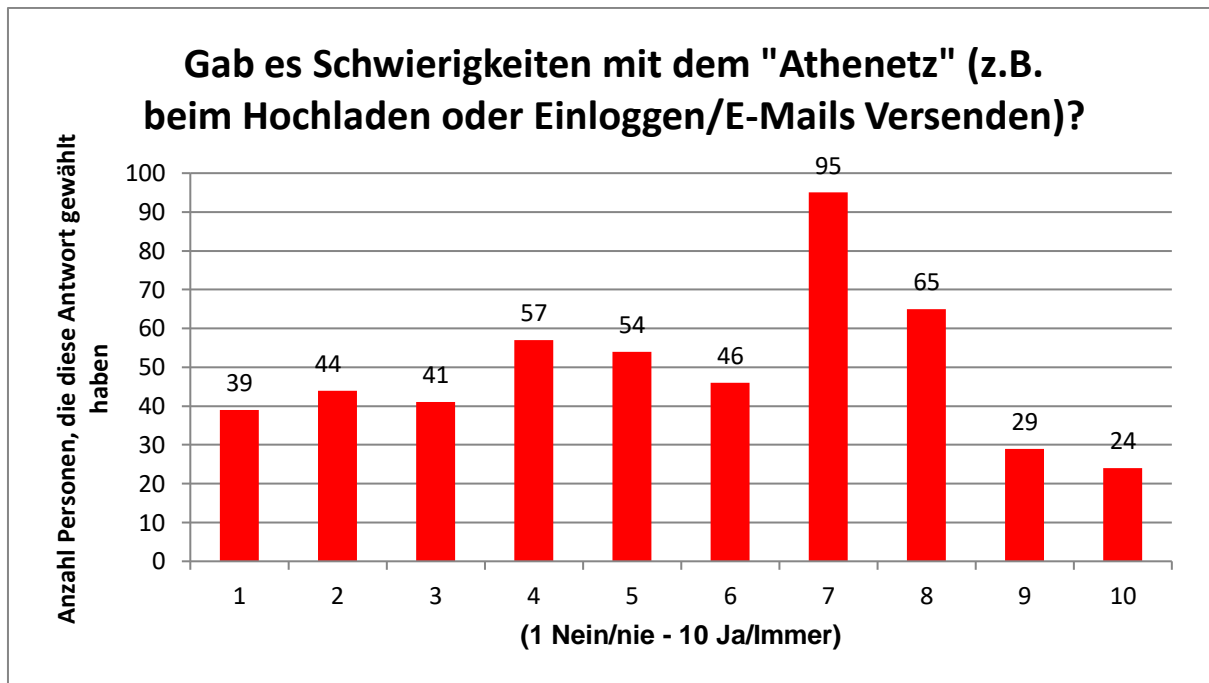


Die eindeutige Mehrheit (ca. 70%) empfindet, dass ihre Internetverbindung vollkommen ausreichend ist (für das Homeschooling). Die meisten Antworten bewegen sich im Raum von 1-6.

Nur knapp 10% gaben an, dass ihre Internetverbindung nicht ausreichend ist. Allerdings handelt es sich hier um ein Problem, dass die Schule schlecht lösen kann. Dennoch ist es uns wichtig, dass es Schüler*innen, die die Aufgaben etwa aufgrund einer schlechten Internetverbindung nicht rechtzeitig sehen und abgeben können, ermöglicht wird, diese Aufgaben über andere Wege zu erhalten, bzw. technische Hilfe angeboten wird (siehe Ideen der KMK).



Auffallend ist, dass es drei große Bereiche gibt, die die Internetgeschwindigkeit der Leitungen der meisten Schüler*innen anzeigen. So haben viele (40) einen Internetanschluss, der zwischen 1-30 Mbit/s aufweist. 27 haben einen Internetanschluss mit einer Geschwindigkeit von 50 Mbit/s. Der Internetanschluss von 31 Schüler*innen hat eine Geschwindigkeit von 100 Mbit/s.



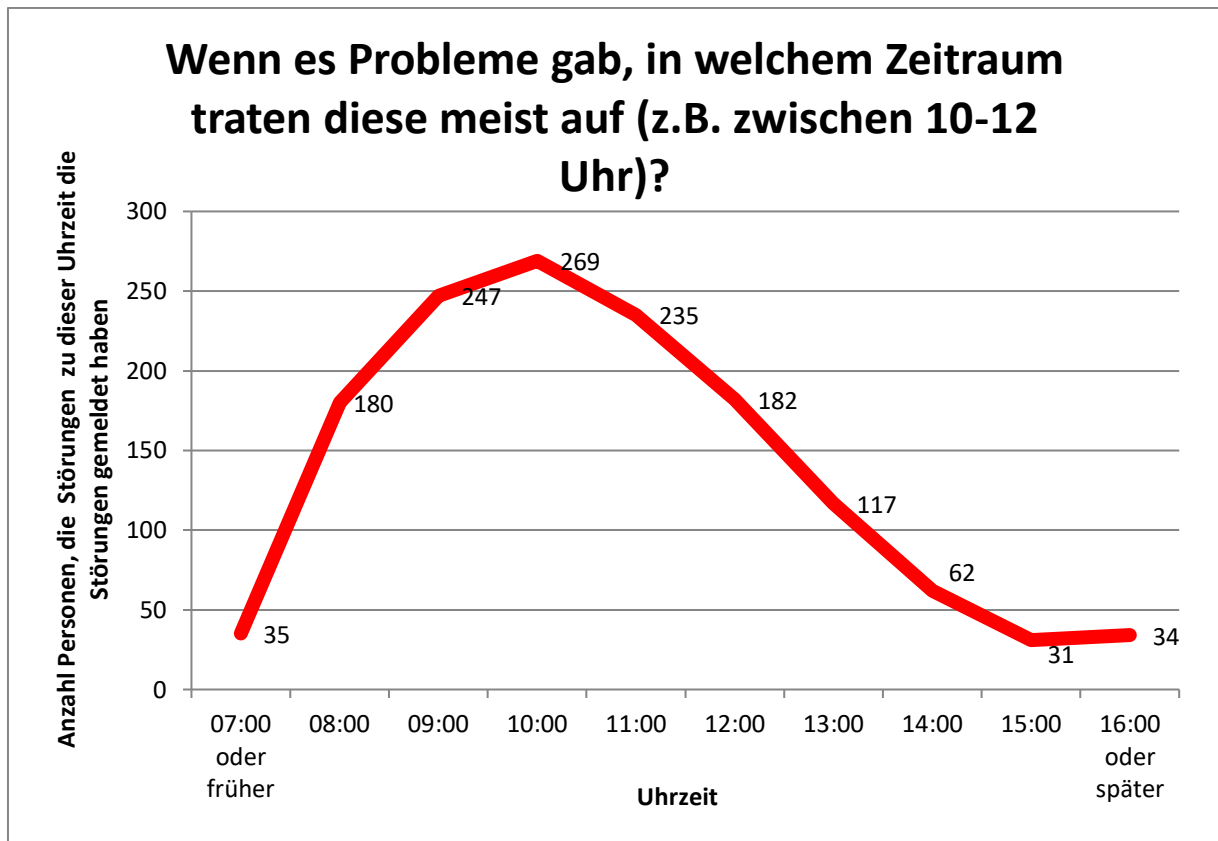
Die Antworten zu dieser Frage sind sehr vielfältig. Jedoch bemerkte ein Großteil eher Schwierigkeiten. Genauere Beschreibungen und Erklärungen dazu werden im Folgenden beschrieben.

Hauptprobleme:

Im Wesentlichen wurde angemerkt, dass die Probleme anfangs zuhauf, mit der Zeit aber immer weniger auftraten. Besonders die Stoßzeiten wurden als problematisch empfunden.

So wird u. a. angegeben, dass die Anmeldung und das Navigieren auf der Seite (Erreichen des Aufgabenmoduls etc.) schwer möglich waren. Außerdem bereitete das Hochladen von Dateien Probleme. Damit einhergehend traten lange Ladezeiten auf. Auch wurde berichtet, dass teils plötzlich die Verbindung zum Server – beispielsweise in Videokonferenzen – getrennt wurde. Ferner bildete es für viele ein Problem Videokonferenzen abzuhalten und an diesen teilzunehmen.

Vereinzelt wurde berichtet, dass Schüler*innen nicht die Berechtigungen erteilt wurden, Aufgaben einzusehen, dass Probleme bei Aufgaben, bei welchen die Lösungen über das Textfeld zu senden waren, auftraten und dass Mails einige Schüler nicht erreichten.



Auffällig ist, dass die Probleme meistens in der Schulzeit auftraten. Dies ist auf die vielen Anmeldungen, die Schüler*innen gleichzeitig getätigt haben, zurückzuführen. Es traten jedoch auch abends Probleme auf, einige beschrieben vor allem die Zeit um 7:55 als kritisch. Bei einigen traten Probleme rund um die Uhr auf, dies muss aber auf die vorhandene Internetverbindung zurückzuführen sein.



Der Großteil der Befragten ist sich hier einig, denn bei ihnen reichen die technischen Mittel aus. Jedoch dürfen auch die neunzehn Personen, die diese Frage mit „Nein“ beantwortet haben, nicht vergessen werden. Genaueres hierzu wird im Folgenden beantwortet.

Inwiefern die technischen Geräte nicht ausreichen:

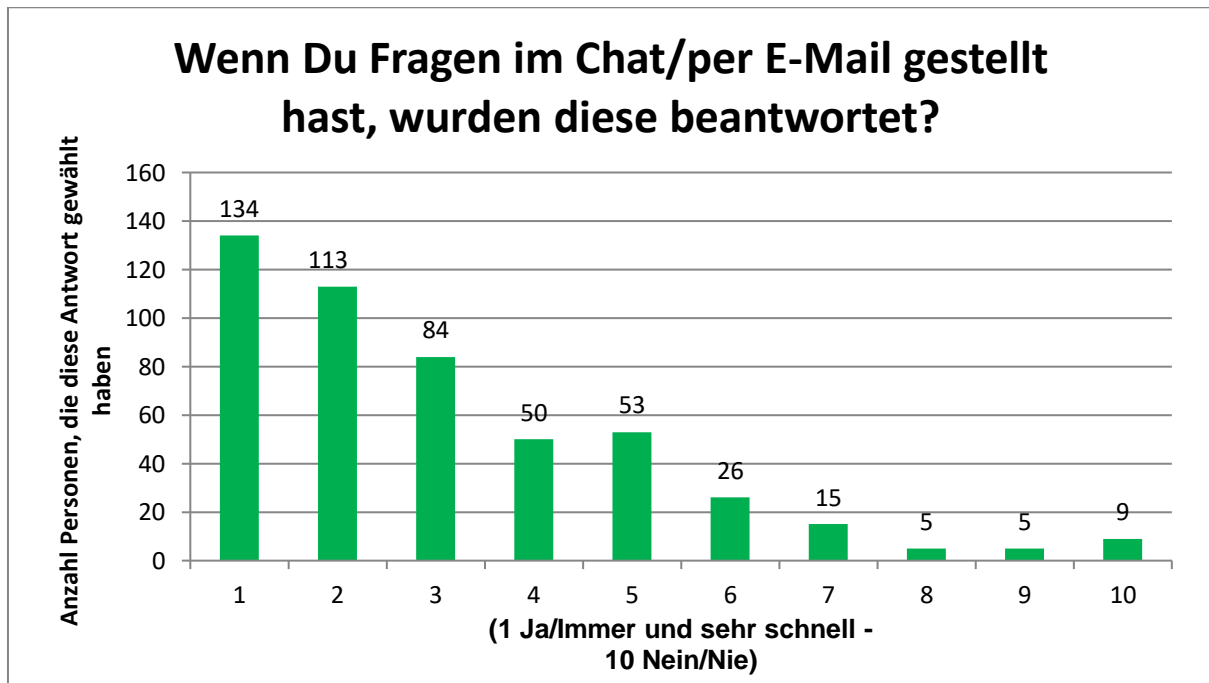
Zuhause fehlende technische Geräte sind Drucker und Computer. Diese sind für die Bearbeitung der meisten Aufgaben essenziell.

Auch wurde eine freie MS-Office-Lizenz für jede(n) Schüler*in gefordert. Hierzu ist anzumerken, dass über das Athenetz und den dort vorhandenen „Office“-Reiter sozusagen „Word“-, „Excel“- und „Power-Point“-Dateien erstellt werden können.

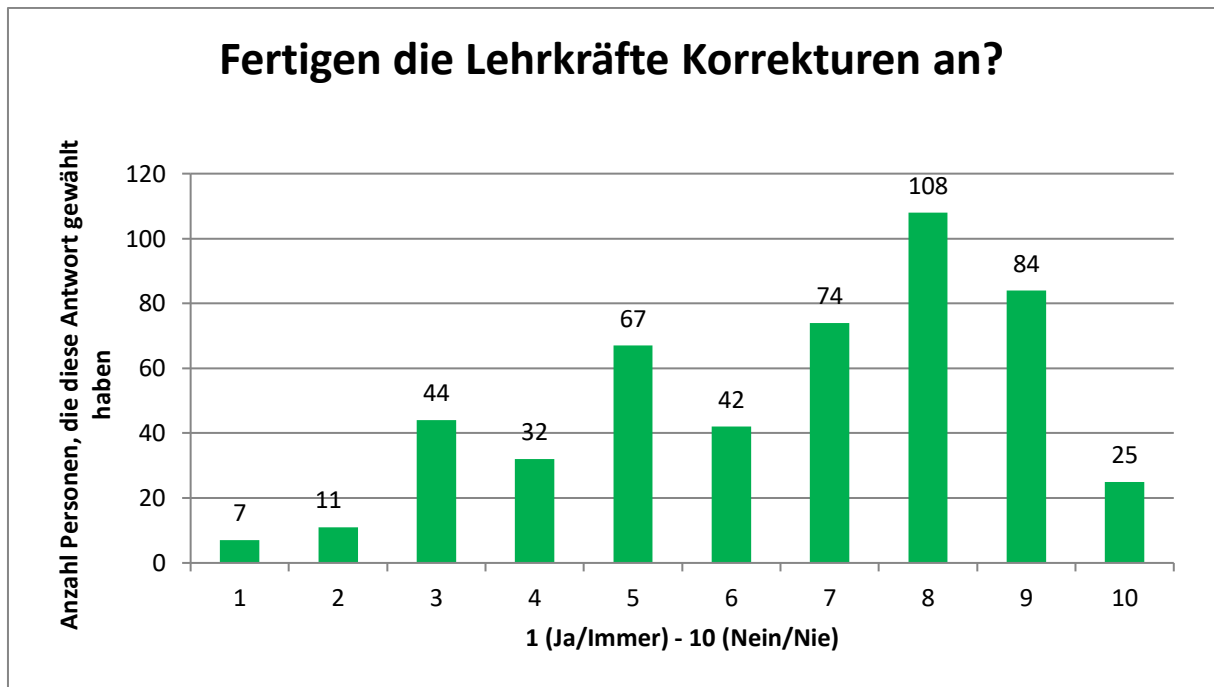
Ein durchaus sinnvoller Vorschlag war eine freie „Adobe Reader DC Pro“-Lizenz für jeden.

Es wird ferner bemängelt, dass einige Lehrer „sehr viel fordern“ würden, wie z. B. die Nutzung der App „Instagram“, welche offensichtlich nicht jedem zugänglich ist und laut den Nutzungsbedingungen erst ab einem Alter von 13 Jahren genutzt werden darf.

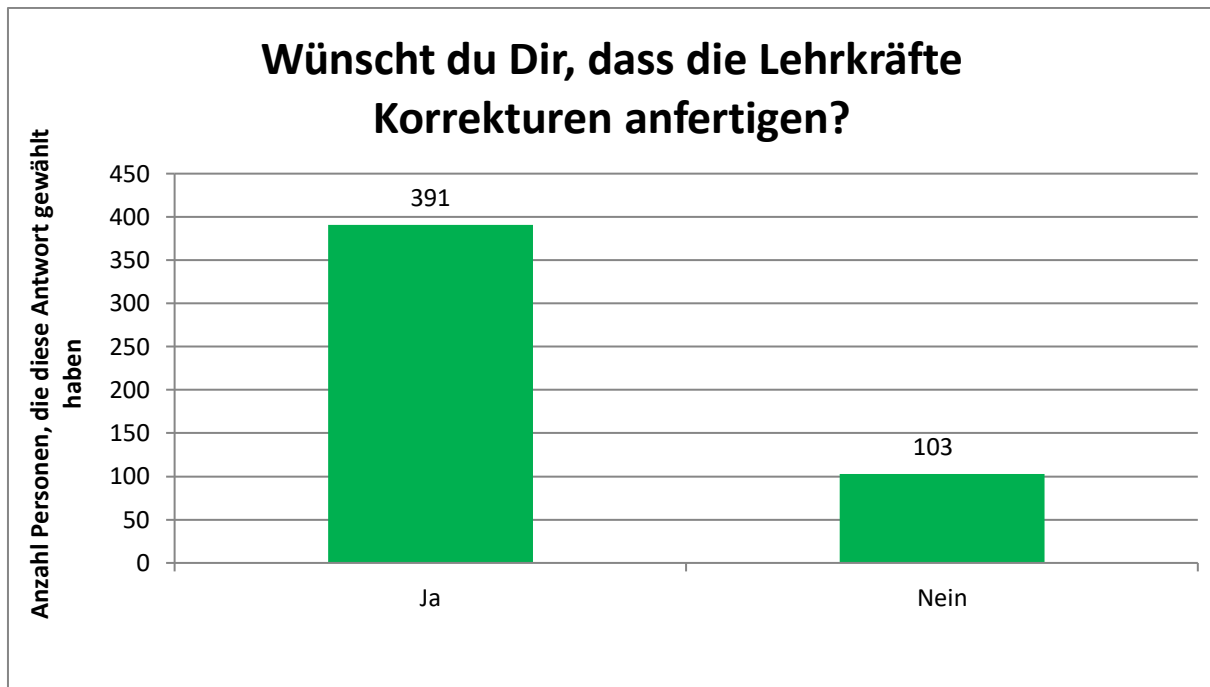
Erreichbarkeit der Lehrkräfte



Hier lässt sich feststellen, dass ein Großteil durchaus zufrieden mit der Fragenbeantwortung ist. Der Mittelwert der Antworten liegt in etwas bei 2. Jedoch gibt es auch 10 Personen, die *keine* Antworten erhalten haben.

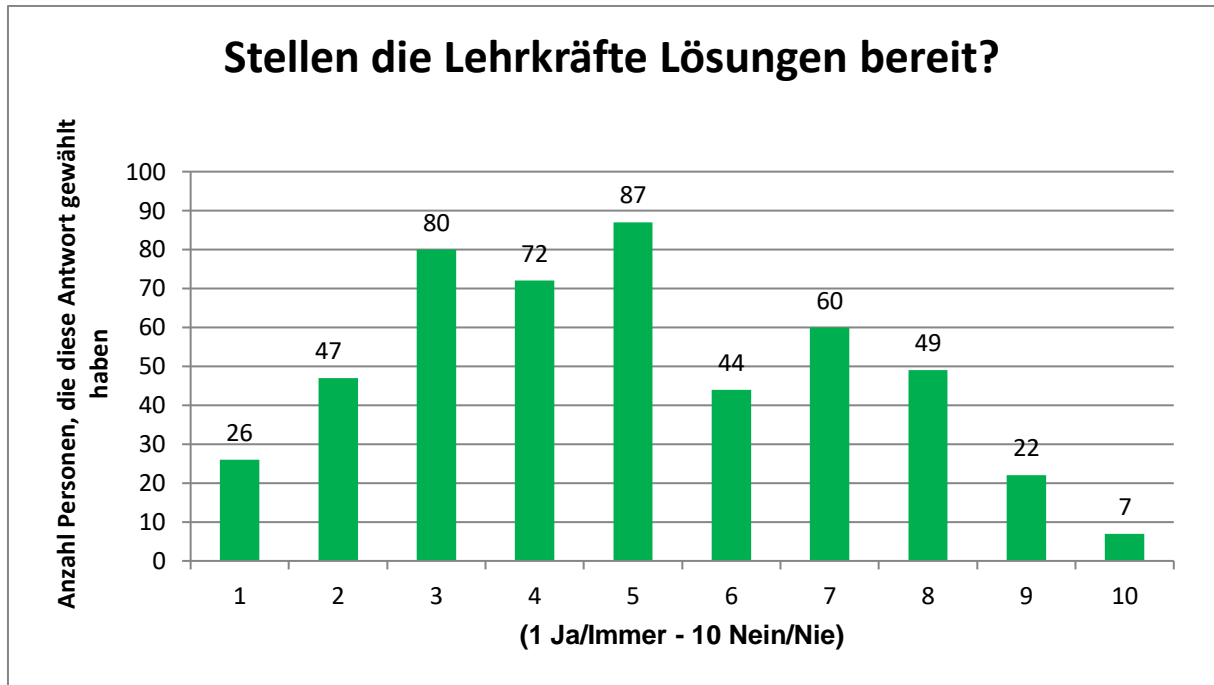


Auffallend ist, dass von den Lehrkräften in knapp 45% aller Fälle sehr wenige bis gar keine Korrekturen angefertigt werden. In ungefähr 43,5% der Fälle wurde für die Bewertung eine Zahl von 4-7 gewählt, es wurden also hin und wieder Korrekturen angefertigt, jedoch nicht immer, bzw. nicht in jedem Fach. In den restlichen ca. 11,5% der Fälle wurden sehr häufig, bzw. in ca. 1,4% aller Fälle sogar immer Korrekturen angefertigt. In über der Hälfte der Fälle wurden Korrekturen also regelmäßig, bzw. zumindest ab und an angefertigt.



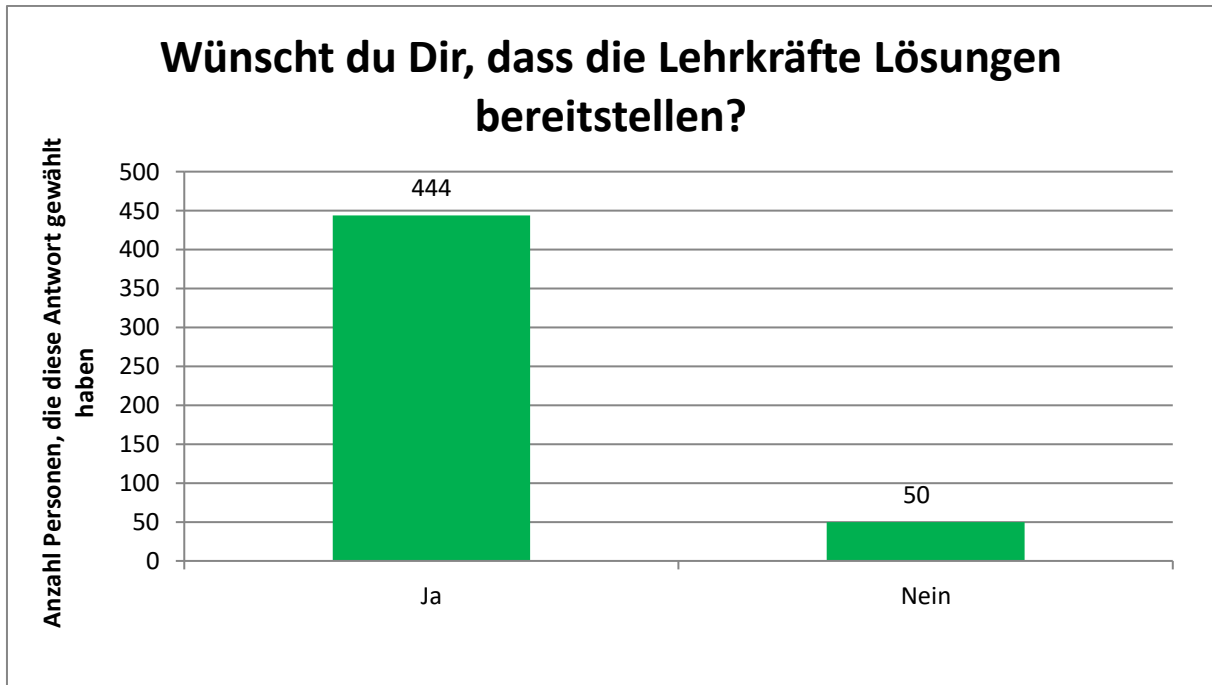
Knapp 80% der Teilnehmer*innen gaben an, dass Sie sich Korrekturen der Lehrkräfte wünschen. Die anderen gut 20% wünschen sich keine Korrekturen.

Es ist also erkennbar, dass sich die Schüler*innen im Allgemeinen Korrekturen wünschen. Aus Frage 15 können wir sehen, dass es solche Korrekturen in etwas über der Hälfte aller Fälle zumindest sporadisch gibt. Dennoch gilt es auch zu beachten, dass es in fast genauso vielen Fällen kaum bis keine Korrekturen gibt. Es muss aber auch berücksichtigt werden, dass Korrekturen mit einem sehr hohen Aufwand einhergehen und die Lehrkräfte es unserer Auffassung nach nicht immer leisten können, die Aufgaben aller Schüler*innen zu lesen und Ihnen individuelles Feedback zu erteilen. Dennoch ist es uns wichtig, dass die Schüler*innen solche Korrekturen mit individuellem Feedback zumindest auf Anfrage erhalten. Auch sollten die Lehrkräfte zumindest über einen längeren Zeitraum allen Schüler*innen mindestens einmal eine individuelle Rückmeldung erteilen. So ist es beispielsweise möglich, dass in der ersten Woche fünf Schüler*innen ein individuelles Feedback bekommen und in der nächsten Woche die nächsten fünf, bis jeder einmal dran war. Die Zahl der Schüler*innen die eine individuelle Rückmeldung bekommen sollte natürlich je nach Jahrgang und Umfang des Fachs angepasst werden. Es ist auch denkbar, einem Teil der Schüler*innen zu Aufgabe 1 eine Korrektur und einem anderen zu Aufgabe 2 eine Korrektur anzufertigen.



In über 15% der Fälle werden Lösungen gar nicht (ca. 1,42%) oder nur sehr selten bereitgestellt. In zirka 31% der Fälle werden sie hingegen sehr häufig oder sogar immer (ca. 5,26%) bereitgestellt. In den übrigen Fällen (>50%) werden Lösungen teilweise bereitgestellt.

Die Versorgung der Schüler*innen mit Lösungen zu den bearbeiteten Aufgaben ist also schon ziemlich gut, aber ausbaufähig.

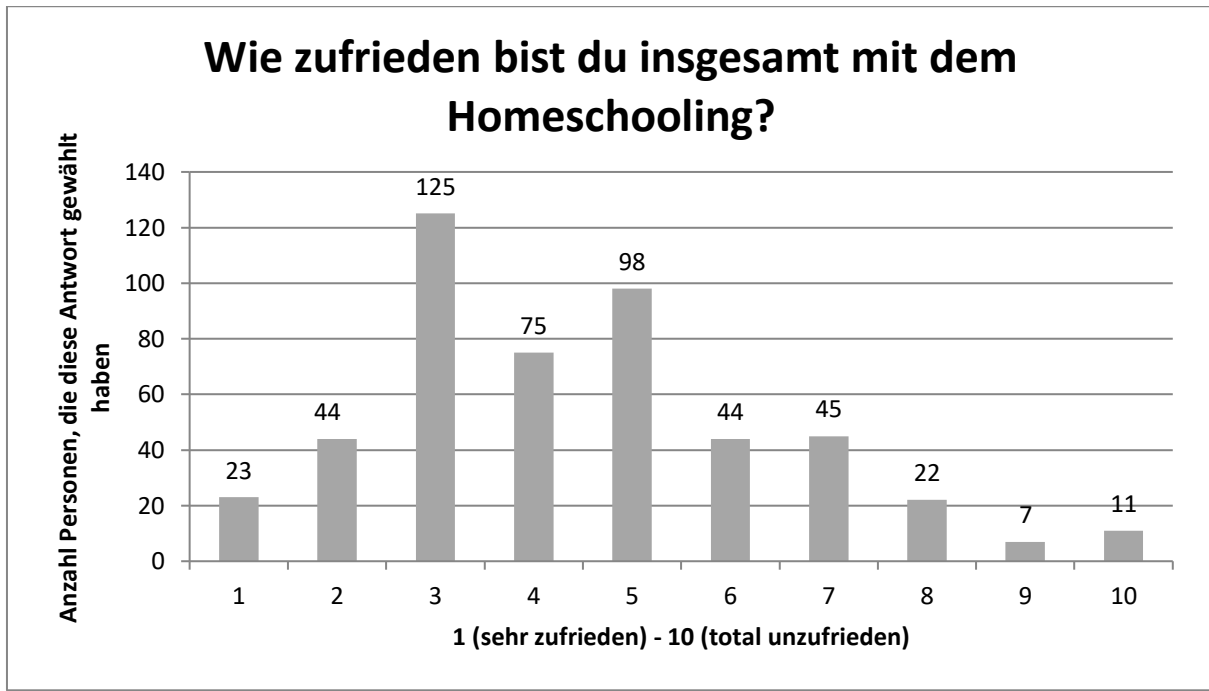


Diese Umfrage zeigt sehr deutlich, dass sich die Schüler*innen wünschen, dass ihre Lehrkräfte Lösungen bereitstellen. Knapp 90% äußerten diesen Wunsch.

Unter Einbezug der Frage 17 ist also zu erkennen, dass der Bereich der Bereitstellung von Lösungen noch besser werden kann. Unserer Auffassung nach handelt es sich hier um einen großen Wunsch der Schülerschaft, der mit verhältnismäßig geringem Aufwand umsetzbar ist. Im Gegensatz zu dem Anfertigen von Korrekturen müssen die Lehrkräfte beim Bereitstellen von Lösungen nämlich nicht individuell auf die Schüler*innen eingehen.

Wir wünschen uns deshalb, dass alle Lehrkräfte zu den Aufgaben, die sie ihren Schüler*innen geben entsprechende Musterlösungen bereitstellen. Auf diese Weise haben alle Schüler*innen die Möglichkeit ihre Aufgaben zu kontrollieren und Wissenslücken direkt zu schließen. Wir denken, dass alle Schüler*innen gut versorgt sind, wenn aller Zugriff auf die Lösungen haben und zusätzlich hin und wieder ein individuelles Feedback (siehe Frage 16) erhalten.

Allgemeine Fragen



Knapp 39% der Schüler*innen sind insgesamt sehr zufrieden mit dem Homeschooling (Wert zwischen 1-3). Über die Hälfte (ca. 53%) geben an, dass Sie das Homeschooling als in Ordnung bewerten. Sie sind nicht sehr zufrieden, aber auch nicht unzufrieden. Es ist also festzuhalten, dass die große Unzufriedenheit bei einem Großteil der Leute ausbleibt. Lediglich etwas über 7% gaben an, dass sie total unzufrieden sind.

Diese Frage zeigt uns also, dass das Homeschooling am Athenaeum – insbesondere im Vergleich zu anderen Schulen – schon relativ funktioniert. Dennoch haben auch wir noch Verbesserungsbedarf. Bei den Antworten der Schüler*innen zu den vorherigen Fragen können wir sehen, dass die Schüler*innen oftmals Problematiken benennen, die wir an unserer Schule direkt verbessern können. Es sollte also unser Ansporn sein, die Zufriedenheit der Schüler*innen in Bezug auf das Homeschooling weiter zu steigern.

Konkrete Lösungsideen und Forderungen finden sich dazu im Gesamtfazit ab Seite 19.

Weitere Problematiken, die die Schüler*innen benennen:

- Fehlen der Klassengemeinschaft
- Fehlender Drucker/Scanner/etc.
- Unzureichender Internetanschluss
- Nicht genug Unterrichtsstoff geschafft
- Lehrer nicht kooperations- und kommunikationsfähig
- Lehrer haben kein Verständnis für verschiedene Problematiken seitens der Schülerschaft (Beispiel: keine Internetverbindung seitens des Schülers wurde nicht als Grund akzeptiert)
- Fehlender Zugang zu Word, Excel, etc.
- Beaufsichtigung von Geschwistern erschwerte das Bearbeiten von Aufgaben
- Keine Rückmeldung von Lehrern zu bearbeiteten Aufgaben
- Nutzung eines Familiencomputers, der von anderen besetzt ist
- Bearbeitung von Aufgaben während der Unterrichtsstunde nicht möglich, da einige Lehrer diese erst zu spät ins Aufgabenmodul hochgeladen haben

Zu diesen Problematiken ist anzumerken, dass diese teilweise, aber nicht immer durch die Schule verbessert werden können. Es ist uns dennoch wichtig, dass diese benannt werden und wir unser bestmögliches tun, um diesen entgegenzuwirken.

Zu den Dingen, bei denen wir der Meinung sind, dass die Schule diese verbessern kann, haben wir unsere Forderungen auf Seite 21 zusammengefasst.

Zu Problemen, bei denen wir der Meinung sind, dass diese zwar verbessert werden sollten, aber die Schule dies nicht unbedingt leisten kann, haben wir Lösungsideen auf Seite 20 zusammengestellt. Ggf. sollten diese an die entsprechend zuständigen Stellen weitergeleitet werden.

Gesamtfazit

Hauptproblematiken

Im Folgenden werden die Hauptproblematiken fortlaufend durchnummeriert. Dadurch kann in den folgenden Unterkapiteln direkt auf sie eingegangen werden.

- (1) Der Aufgabenumfang ist für viele Schüler*innen zu groß.
- (2) Es wird gefordert, sich eigenständig Wissen anzueignen. Dies bereitet einigen Schüler*innen Schwierigkeiten.
- (3) Da die Abgabezeiten zu kurz terminiert sind oder genau auf die Stoßzeiten fallen, wird es für viele Schüler*innen aus Gründen der gegebenen Zeit und der technischen Schwierigkeiten zur Herausforderung, diese einzuhalten.
- (4) Das Internet vieler ist für die Aufgaben nicht ausreichend. Das rechtzeitige Hochladen der Aufgaben und die Teilnahme an Videokonferenzen o. ä. kann dadurch nicht mehr gewährleistet werden.
- (5) Auch bereitet das Athenetz bzw. iServ an sich Probleme. Diese treten nicht nur bei Schüler*innen mit schlechtem Internet auf (siehe (4)), sondern sind allgemein verbreitet. Die Serverqualität iServs ist schlichtweg nicht ausreichend.
- (6) Vielen Schüler*innen fehlt es an technischen Mitteln, um den Forderungen der Lehrkräfte gerecht zu werden. So fehlen bei einigen Computer, Drucker und nötige Lizenzen (z. B. Word).
- (7) Viele Schüler*innen erhalten ihrer Einschätzung nach nicht genug Rückmeldung der Lehrkräfte. Sei dies in Form von beantworteten Mails, hochgeladenen Lösungen oder individuellen Korrekturen. Vor allem die letzten beiden Punkte (Lösungen/Korrekturen) sind doch gerade essenziell, damit die Schüler*innen sich *korrektes* Wissen und *korrekte* Methoden aneignen.

Nachstehend werden nun die Hauptproblematiken in solche, die nicht unmittelbar von der Schule zu lösen sind, und solche, die von der Schule zu lösen sind, unterteilt.

Erstere werden in dem Unterkapitel „Lösungsideen“ behandelt, letztere in dem Unterkapitel „Wünsche/Forderungen“.

Lösungsideen

Im Folgenden werden die aus dem vorangehenden Kapitel nummerierten Hauptproblematiken, welche nicht unmittelbar von der Schule zu lösen sind, genauer thematisiert. Lösungsideen werden genannt.

zu (3) und (5): Um eine gute Nutzung von Athenetz bzw. iServ zu gewährleisten und es den Schülern zu ermöglichen, alle gestellten Aufgaben fristgerecht abzugeben, ist es vonnöten, die Serverqualitäten zu verbessern. Da dies aber anscheinend der iServ GmbH obliegt, sind die Handlungsspielräume des Athenaeums hier beschränkt. Denkbar wäre, auf einen anderen Server-Anbieter umzusteigen (siehe Pläne des Landeschülerrates) oder bessere Server anzuschaffen.

zu (4): Um eine bessere Internetverbindung zu schaffen, ist der Ausbau von Breitband notwendig. Dies liegt augenscheinlich nicht in der Hand der Schule. Dennoch sollten den Schüler*innen ein kostengünstiger Internetzugang ermöglicht werden (siehe Pläne der KMK).

zu (6): Schülern müssten Geräte wie Computer und Drucker bereitgestellt werden. Dies wird aber nicht aus dem Schuletat finanzierbar sein. Eventuell ist es möglich, dass Schüler*innen Geräte der Schule nutzen können.

Auch wenn die Schule diese Problematiken nicht unbedingt verbessern kann, ist es eine Forderung von uns, dass Schüler*innen durch das Homeschooling kein Nachteil entsteht. Es darf nicht passieren, dass Schüler*innen „abgehängt“ werden. Auch muss auf Schüler*innen Rücksicht genommen werden, die auf beispielsweise ihre Geschwister aufpassen müssen oder keinen Computer nutzen können, da zum Beispiel die Eltern diesen für das Homeoffice benötigen.

Wünsche/Forderungen

Im Folgenden werden die aus dem vorangehenden Kapitel nummerierten Hauptproblematiken, welche von der Schule zu lösen sind, genauer thematisiert. Wünsche und Forderungen werden gestellt.

zu (1): Es wird gefordert, weniger Aufgaben zu stellen und die Absprache zwischen den einzelnen Fachlehrkräften zu verbessern, sodass nie zu viele Aufgaben gleichzeitig gestellt werden. Ein regelmäßiger Austausch zwischen Lehrkräften und Schüler*innen ist notwendig.

zu (2): Sofern möglich, wäre es vorteilhaft, Schüler*innen individuell bei ihren Problemen zu unterstützen. Diesbezüglich fordern wir, dass die Lehrkräfte bei Fragen erreichbar sind.

zu (3): Es wäre vorteilhaft, wenn die Bearbeitungszeiträume verlängert würden. Dadurch wird auch Problem (1) z. T. angegangen. Des Weiteren sollte es umgesetzt werden, dass Aufgaben, die bearbeitet werden sollen, früher von den Lehrkräften hochgeladen werden.

zu (4) und (6): Für Schüler*innen, die ihre Aufgaben aufgrund der mangelnden Internetverbindung und mangelnden technischen Mittel nicht wie vorgegeben erledigen können, sollte eine analoge Möglichkeit bereitgestellt werden. Videokonferenzen sollten nicht verpflichtend sein und ihre Inhalte auch ohne Teilnahme zu bearbeiten sein.

zu (5): Um die Stoßzeiten zu entlasten, sollten Bearbeitungszeiträume geweitet werden. Über andere Formen der Abgabe von Aufgaben sollte nachgedacht werden.

zu (6): Lizenzen für bestimmte Programme sollten von Seiten der Schule bereitgestellt werden.

zu (7): Es wird von den Lehrkräften gefordert, jedem/jeder Schüler*in Lösungen bereitzustellen. Ein individuelles Feedback sollte regelmäßig erfolgen. Die Beantwortung von E-Mails sollte selbstverständlich sein.

Impressum / Datenschutz

Institution:

Diese Umfrage wurde von der
Schülervertretung des Gymnasiums Athenaeum
Harsefelderstraße 40 in D-21680 Stade

unter der Leitung von
Tim Evers (Schülersprecher),
Karina Suppes (stellv. Schülersprecherin (komm.)) und
Tom Siol (stellv. Schülersprecher (komm.))
erarbeitet, durchgeführt und ausgewertet.

Die Institution ist wie folgt zu erreichen:

E-Mail: sv@athenetz.de

Tel.: 04141 5227-1009

Fax: 04141 5227-1616

Persönlich: Raum A009 (SV-Raum) des Athenaeums

Datenschutz:

Durchgeführt wurde die Umfrage anonym über
das iServ-Tool „Umfragen“ im Athenetz.
Eine Weitergabe der Daten an Dritte¹ findet nicht statt.

Die anonymen Ergebnisse der Umfrage hängen im Athenaeum
aus und werden Personen, die einen Bezug zur Schule haben²
auf Wunsch per E-Mail zugesendet.

Des Weiteren erhalten folgende Personen/Gremien
unmittelbar Kenntnis von den Ergebnissen:
Schulleiter; Schulvorstand; Schülerrat; Schulelternrat;
ggf. Kollegium und Gesamtkonferenz

¹ Als Dritte sind in diesem Zusammenhang Personen zu verstehen, die in keinerlei Bezug zum Athenaeum stehen, also keiner der folgenden Gruppen angehören: Schüler*innen, Lehrkräfte, Eltern.

² Als Personen die einen Bezug zur Schule haben sind in diesem Zusammenhang Personen zu verstehen, die einer der folgenden Gruppen angehören: Schüler*innen, Lehrkräfte, Eltern.